

## Die von den Spaltern weggenommene alte Kirche in der Region von Winnyzja steht leer



Die Pfarrei der Ukrainischen Orthodoxen Kirche, deren Kirche zur Ehre des Propheten Gottes Elija im Dorf Streljchinzy der Region von Winnyzja von den Vertretern der „OKU“ weggenommen worden sei, sei nicht nur erhalten geblieben worden, sondern auch habe sie sich vermehrt. Darüber berichtet **die Synodale Informations- und Bildungsabteilung der UOK** mit Bezugnahme auf **die Seite der Union von den orthodoxen Journalisten**.

„Es ist schade, dass die Kirche des Propheten Elija mit der 200-jährigen Geschichte steht leer“, - sagte der Geistliche der Diözese von Tuljchinsk Erzbischof Pawel Petlewanij, der Vorsteher der weggenommenen Kirche.

Die Spalter haben die alte Kirche schon vor drei Jahren geschossen. Laut den Worten von Erzbischof Pawel, sei seitdem das Dorf getrennt worden, und jetzt gehen die Gläubigen der Ukrainischen Orthodoxen Kirche und die Vertreter der „OKU“ sogar in die unterschiedlichen Geschäfte.

„Wir halten den Gottesdienst im Hof vor der Kirche. Am Sommer singen die Nachtigallen und am Winter- der kalte Wind uns nach. Aber die Gemeinde ist nicht nur erhalten geblieben worden, sondern auch hat sie sich vermehrt. Auf den Großen Kreuzzug nach Kiew sind mit uns sogar die Kinder der Gläubigen aus Deutschland gefahren“, - erzählte der Priester.

Die Pfarrei der Ukrainischen Orthodoxen Kirche im Dorf Streljchinzy setzt fort für ihre Kirche in den Gerichten zu kämpfen. Die Gläubigen der Gemeinde haben schon 16 Gerichtssitzungen und Haufen Dokumenten, aber, wie betonte Vater Pawel, „wir hoffen auf die Vorherrschaft des Rechts“.

Der Geistlicher erklärte, dass die Vertreter der „OKU“ in der weggenommenen Kirche sehr selten erscheinen: im Jahre 2019 kamen sie fünfmal, im Jahre 2020 sind sie niemals gekommen. Dieses Jahr sei ein fremder „Priester der OKU“ gekommen, aber er verzichtete „den Gottesdienst zu halten“- zu ihm kamen nur drei Menschen.

*Kommunikationsamt der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen*

---

Quelle: <https://mospat.ru/de/news/87855/>